

Schadensbegutachtungen 1990

1990 wurden am Institut für Forstschutz wieder zahlreiche (235) Schadensbeurteilungen (-begutachtungen) anhand eingesandter oder persönlich überbrachter Pflanzenproben durchgeführt.

Im Folgenden soll ein kurzer Überblick über die im Rahmen dieses Services diagnostizierten Schadursachen gegeben werden. Dazu wurden sämtliche Untersuchungsergebnisse statistisch erfaßt und zu Ursachengruppen zusammengefaßt (siehe Abbildung auf der nächsten Seite).

Zunächst muß darauf hingewiesen werden, daß diese Statistik nur näherungsweise die tatsächliche Verteilung von Schadursachen widerspiegeln kann, da die Entscheidung, eine entsprechende Untersuchung durchführen zu lassen, völlig frei ist und dementsprechend aus unterschiedlichen subjektiven Beweggründen erfolgt. Zusätzlich spielt hierbei auch der unterschiedliche Bekanntheitsgrad dieser Serviceleistung eine nicht unerhebliche Rolle.

So erklärt sich beispielsweise die große Zahl von Schäden durch **Arthropoden** (Insekten, Spinnen, Milben) dadurch, daß unser Diagnoseservice von zahlreichen Gartenbesitzern genützt wird, deren Zierbäume zu einem hohen Anteil davon befallen sind (siehe Abbildung).

Bei der nächsten großen Gruppe, den **Pilzkrankheiten**, dominierten 1990, bedingt durch den Niederschlagsreich-

tum im Frühjahr, die Nadel- und Blatterkrankungen, allen voran Grauschimmelbefall, gegenüber den Rindenerkrankungen.

Bemerkenswert hoch war der Anteil an **Setzfehlern** als Schadensursache bei jüngeren Pflanzen. Annähernd die gleiche Häufigkeit erreichten Schäden durch **Frost, Hagel, Trockenheit** und andere **Witterungsextreme** zusammen.

Schäden durch **mechanische Verletzungen**, durch **Wirbeltiere, Schadstoffe, Stamm- oder Wurzelfäulen** sowie **Bakterien** und **Viren** spielten zahlenmäßig eine geringe Rolle.

Leider war 1990 auch der Anteil an **ungeklärten Ursachen** nicht unbeträchtlich. Es betraf meist Proben älterer Bäume, bei denen sich der vielfältige Ursachenkomplex einer erfolgreichen Diagnose entzog, weil diese anhand relativ geringen Probematerials schwierig oder unmöglich durchzuführen ist.

In einigen Fällen wurden an den Proben keine Schäden festgestellt: Es handelte sich dabei meist um blühbedingte Ausfälle von Nadeln oder um spätsommerliches Nadelerschütten, welches einen natürlichen Nadelabwurf darstellt.

Th. Cech

Tips für die

richtige Entnahme und Einsendung von Pflanzenproben

Angaben zur Einsendung:

Name, Adresse und ev. Tel.Nr. des Einsenders (Waldbesitzers, Forstgartenbesitzers,...)
Betroffene Pflanzenarten

Angaben zum Standort:

Genaue Ortsbezeichnung; Seehöhe, Hangneigung, Exposition, Bodentyp, Wasserhaushalt;
Beschreibung der Umgebung der Schadfläche; befindet sich eine Straße (Forst-, Landes- oder Bundesstraße) oder z.B. eine landwirtschaftliche Kulturlfläche in der Nähe? Erfolgte vor der Probennahme die Ausbringung eines Pflanzenschutzmittels (Pestizid) oder eines Düngemittels auf der betroffenen oder benachbarten Fläche? Gibt es Unterlagen (Informationen) über Immissionschäden?

Angaben zur Pflanze und zum Bestand:

Alter, Wüchsigkeit (BHD, Höhe,...); Bestandesstruktur, Baumartenmischung, Bestandesgeschichte (welche Schäden sind bisher aufgetreten?)

Beschreibung der Schadsymptome:

In welchem Bereich der Pflanze (Krone, Stamm, Wurzel) sind welche Teile (Blatt, Nadel, Knospe, Trieb, Zweige, Rinde, Bast,...) in welcher Form (Verfärbung, Harzfluß, Mißbildung, Absterben,...) und in welchem Ausmaß (Prozente geschätzt) geschädigt?

Anteil der betroffenen Pflanzen im Bestand (in der Umgebung)

Pflanzenprobennahme und -einsendung:

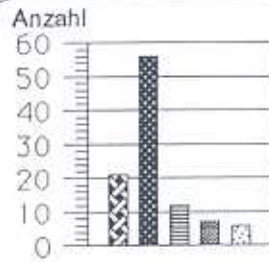
Pflanzenproben (repräsentativ für das Schadbild) sauber in Papier oder Pappkarton verpacken und raschest (unmittelbar nach der Probennahme) an die FBVA senden.

Möglichst viele und große Probenstücke schicken (anhand einzelner brauner Nadeln lassen sich keine exakten Schadensbegutachtungen durchführen!).

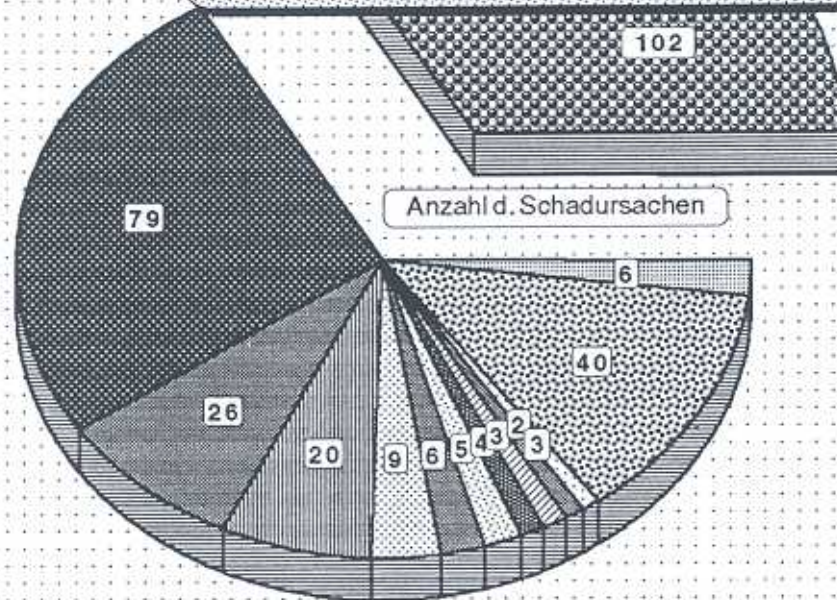
Es können auch solche Pflanzenteile für die Ursachenfeststellung von Bedeutung sein, welche (noch) keine mit freiem Auge sichtbaren Symptome zeigen.

H. Krehan, Ch. Tomiczek

Arthropoden



- Sitka-Laus
- andere Läuse
- Spinnmilben
- Gallmilben
- Käfer insgesamt



SCHADENSBEGUTACHTUNGEN 1990

- | | | |
|----------------------|---------------------|-------------------|
| Arthropoden | Wirbeltiere | Bakterien/Viren |
| Pilzkrankheiten | versch. Schadstoffe | Ursache ungeklärt |
| Setzfehler | Herbizidschäden | keine Schäden |
| Witterungsschäden | Wurzelfäule | |
| mechan. Verletzungen | sonstige Fäule | |